

wespennest//135//leseprobe

4_	VON DEN RÄNDERN	97_
Editorial	DER STÄDTE	wespennest theater_
8_	34_	Erwin Riess
Abdulrazak Gurnah	Lothar Baier	Anmerkungen zum Echten in der Kunst.
Verortung des Schreibens	Von Stadt zu Stadt.	<i>Über drei Minuten von Schlingensiefel</i>
14_	<i>Eindrücke eines umgezogenen Zeitgenossen</i>	«Bambiland»- Inszenierung im Burgtheater
Franz Schuh	38_	99_
Renaissance des Erzählens?	Robert Rotifer	Stellungnahme von EXIT-Deutschland
20_	red brick onion.	100_
Karl Riha	<i>London, die ewige Vorstadt</i>	wespennest film_
Gedichte/Prosa	42_	Henri Kaminski
22_	Naresh Fernandes	Braveheart Jesus: Über einige aufklärerische
Gennadi Ajgi	Bombay Story	Aspekte von Mel Gibsons Passionsspiel
Silvias Welt	47_	wespennest buch_
24_	Suketu Mehta	102_
Mathias Jeschke	Bombay Story	Fatima Naqvi
Kindheit. Verpuppung. Zehn tapfere Jahre	51_	Jeffrey Eugenides: <i>Middlesex</i>
27_	Phaswane Mpe	103_
Walter Thümler	Gott kiff nicht	Sabine Merten
Gedicht	55_	Vera Zubareva: <i>Traktat über Engel</i>
29_	Fotos von Cedric Nunn : Johannesburg	104_
Semier Insayif	62_	Wolfgang Schlott
eröffnungsmalrede eines	Naresh Fernandes	Alexander Nitzberg (Hg.): <i>Selbstmörder-</i>
halboffenen lippenpaares	Flight Club	Zirkus / <i>Sprechende Stimmen</i>
	67_	106_
	Mexico City	Klaus Kastberger
	Jyoti Mistry im Gespräch mit Alberto Aura	Ludwig Hohl: <i>Aus der Tiefsee / Alles ist Werk</i>
	70_	107_
	Jan Koneffke	Florian Huber
	Die Stadt, die es nicht gibt: Bukarest	W.G. Sebald: <i>Campo Santo</i>
	74_	108_
	Florian Schattauer	Martin A. Hainz
	Von Randstädten und Stadträndern.	Franzobel: <i>Luna Park</i>
	<i>Ein Nachwort</i>	109_
	78_	Christoph Winder
	Erich Klein	Christian Reder, Simonetta Ferfaglia (Hg.):
	Unsichtbare Denkmäler	<i>Transfer Projekt Damaskus</i>
	Porträt Gustav Ernst	111_
	83_	Autoren, Anmerkungen, Impressum
	Klaus Kastberger	
	Der Autor in der Familie.	
	<i>Gustav Ernst zum 60sten</i>	
	90_	
	Wolfgang Straub	
	Die Wahrheit ist ordinär.	
	<i>Gustav Ernst als Theaterautor</i>	
	Foto:Kollektiv Retina/R. Öhner	
	94_	
	Friedrich Geyrhofer	
	Kein Kant für Kantianer	

Fritz Langs *Metropolis* (1927) schrieb nicht nur aufgrund des Aufwandes und der technischen Innovationen Filmgeschichte, sondern ist auch als Darstellung einer imaginären Zukunftswelt nicht mehr wegzudenken aus einer Vielzahl von Utopien. Entwürfe zukünftiger Gesellschaftsformen wurden von vielen Künstlern und Schriftstellern, die sich mit der räumlich-geografischen Ausgestaltung und dem Funktionsplan der Zukunftsstadt auseinandergesetzt haben, immer wieder als Utopie einer urbanen, technisierten und hochgradig regulierten Gesellschaft thematisiert. Dieses Genre sah im letzten Jahrhundert Meilensteine wie Aldous Huxleys *Brave New World* (1931) und George Orwells *1984* (1949). Und obwohl diese prophetischen Texte die schier unerschöpflichen Möglichkeiten der Technisierung des modernen Lebens feiern, schwingt in ihnen doch auch immer ein dunkles, bedrohliches Innuendo mit, das das Leben in der Stadt kennzeichnet.

In der Vorstellung bietet die moderne Stadt mit ihren technischen Errungenschaften einen Lebensstil voller Komfort: elektronisch gesteuerte Hochgeschwindigkeitszüge und Bahnen, autobahnentlastende Flyways, die dem Verkehrsstau ein Ende machen und eine alles in allem extrem zweckfunktionale Stadtplanung, um maximale Effizienz der Arbeitskräfte zu gewährleisten – Steigerung der Arbeitsleistung durch Verkürzung der Wegzeit zum und vom Arbeitsplatz. Doch sowohl bei Fritz Lang als auch bei Huxley und Orwell hat dieser Komfort seinen Preis: Der urbane Lebensraum ist bedrückend, in seiner Gestaltung nicht auf Entspannung und Entfaltung, sondern auf Kontrolle des Einzelnen ausgerichtet, wobei das vielleicht markanteste Negativmerkmal die Aushöhlung jeglicher Individualität seiner Bewohner ist. In einem 1976 veröffentlichten Essay nimmt E.J. Brown Bezug auf die Werke Huxleys und Orwells und schreibt: «Das Leben in der Großstadt gleicht dem Fabrikarbeiterdasein: es de-individualisiert die Menschen, macht sie alle irgendwie gleich, mechanisch-rhythmisch vollziehen sie ihre Handlungen gleich einer Maschine.»

In Fritz Langs Zukunftsvision wird die Stadt zum Tyrann, die ihre Bewohner in Versklavung hält; die Protagonisten in *Metropolis* entbehren jeglicher Individualität, sind durch ihre einheitliche Kleidung kaum voneinander zu unterscheiden. Sie agieren im Rahmen befehlsgesteuerter Funktionseinheiten, wodurch keiner sich vom anderen abhebt – die Technik regiert die gedankenlose, ideologiegetragene Masse, die in den Eingeweiden der Stadt täglich ihren Frondienst an den Maschinen leistet, bis sie schließlich mit diesen verschmilzt. Vor diesem Hintergrund positioniert Lang die Schlüsselfigur Marias als Allegorie. Die Erschaffung ihrer Roboter-Doppelgängerin ist Ausdruck der Nivellierung, der Unfähigkeit der Stadt, verschiedenartiges nebeneinander bestehen zu lassen, und ihrer Macht zur Auslöschung des individuellen Geistes. Orwell geht es gleichermaßen darum, die Auswirkungen des Lebensraumes Stadt auf den Menschen aufzuzeigen. In seinem Roman *1984* wird die zentrale Figur, Winston Smith, inmitten einer mit immensen Zwängen belegten und unter ständiger Überwachung stehenden Gesellschaft getrieben vom Verlangen nach Freiheit. Auch in Huxleys Vision einer Schönen Neuen Welt, in der die Menschen als Produkt der Wissenschaft in ein hierarchisches Kastensystem hineingeboren werden, wird das Konzept einer gesteuerten Ordnung absolut gesetzt. Während fantastischen Zukunftsspekulationen über die geistige und seelische Befindlichkeit (Verarmung) der Stadtbewohner in Film und Literatur keine Grenzen gesetzt sind, ist es nicht nur die Aufgabe von Architekten und Stadtplanern, funktional-orientierte urbane Lebensräume zu gestalten, sondern auch ihrer Vorstellungskraft anheim gestellt, die sozioökonomischen Strömungen und Bedürfnisse der Zukunftsstadt zu antizipieren und umzusetzen.

Die am häufigsten vorgebrachte Kritik an Le Corbusier, einem der Begründer der modernen Architektur, bemängelt genau dieses Konzept der Stadt als Maschine, die den Handlungsspielraum festlegt, innerhalb dessen zweckfunktionale Prozesse vorgegeben

und wiederholt werden, aber ohne Kapazität, das organisch Gewachsene zu absorbieren. Le Corbusiers Vorstellung der modernen Stadt gleicht der eines Fritz Lang, eines Huxley und Orwell: ein durchorganisiertes, homogenes, abgegrenztes und begrenzendes Gebilde.

Heute, mehr als siebenzig Jahre später, sind diese damaligen Visionen der Großstadt von der Realität eingeholt worden – die Prophezeiungen haben sich nicht bewahrheitet. Das Jahr 1984 ist längst auf der Zeitskala aus der Zukunft in die Vergangenheit gerutscht, und Le Corbusiers Vision eines bis ins Detail durchstrukturierten, zentral gesteuerten Stadtsystems wurde von alternativen Entwurfskonzeptionen auf seinen Platz verwiesen. Und doch, wacker hält sich unsere neue Welt, auch ohne radikale Veränderungen und Innovationen. Alte Stadtviertel werden wieder entdeckt, die Architektur vergangener Perioden erlebt eine Renaissance, und Epoche um Epoche wird von kommunalen Körperschaften die Restauration geschichtsträchtiger Bauten in Angriff genommen, welche die Entwicklung und Transformation der Stadt dokumentieren. Die Entwürfe eines Le Corbusier berücksichtigten nur ungenügend den Einfluss sozioökonomischer Faktoren auf die Stadtentwicklung: die zunehmende Urbanisierung durch verstärkte Zuwanderung, das Erfordernis der Multifunktionalität von urbanen Räumen und die immensen schöpferischen Kräfte, die gezielt oder zufällig freigesetzt werden und die Stadt zu dem organisch wachsenden, sich ständig verändernden Gebilde machen, das sie ist.

Die hier im Mittelpunkt stehenden Städte an der Peripherie gewähren Einblick in das Nebeneinander einer Vielzahl von miteinander im Konflikt stehenden und sich ergänzenden Faktoren, die die Stadt auf ihrem Weg ins neue Jahrhundert formen. Und obwohl Kunst, Literatur und Architektur die Norm für das in unserer Vorstellung verankerte Bild von Modernität gesetzt haben – das Leben als Nachahmung der Kunst –, stehen die Städte,

wie sie sich heute präsentieren, vor allem jene an der Peripherie westlicher Vorstellungswelten, in krassem Gegensatz zu den Utopien, wie sie in Sciencefiction-Filmen und literarischen Prophezeiungen gezeichnet wurden. Während die Metropolen in Europa und den USA ihre Blütezeit in den Zwanzigern und Dreißigern erlebten, sind es heute die Mega-Cities Asiens und Afrikas, deren Stellenwert als Projektionsfläche sozioökonomischer Entwicklungen lange gering geschätzt wurde, die radikale Metamorphosen durchlaufen. Diese «neuen» Mega-Cities verleihen dem Bild der Metropole frische Farben. Sie erschüttern die Vision der Stadt als homogenem und sterilem Lebensraum, jener funktionskohärenten Maschine Le Corbusiers. Nichtsdestotrotz, das Bestreben, dem modernen Städtebild zu entsprechen, ist auch in diesen Städten tief verankert. Von Tokio bis Bombay (Mumbai), von Singapur bis Bangkok – die asiatischen Städte mit ihren jüngst errichteten Wolkenkratzerkonstruktionen aus Glas und Stahl, den in kürzester Zeit konzipierten Fly-Overs, um den Verkehrsstaus Abhilfe zu leisten, und dem massiven Technologieboom in allen Lebensbereichen stellen dieses Verlangen, der westlichen Vorstellung moderner Stadtplanung zu entsprechen, unter Beweis.

Aufgrund des Städtezugs und der damit verbundenen Bevölkerungsexplosion leben heute zwei Drittel der Bevölkerung asiatischer Staaten in Städten, und das Leben in ländlichen Gemeinden wird zunehmend zu Mythos und Legende. Das Stadtbild heute: ein pulsierendes Kaleidoskop von Individuen, ein Konglomerat von unermesslichem Reichtum und verzweifelter Armut auf der Suche nach dem Glück, die Jagd nach ständig neuem, lebensvereinfachendem technologischen Potenzial und die Verknappung unserer natürlichen Ressourcen. Während sich im 21. Jahrhundert die vorherrschenden Probleme in den Städten um Trinkwasserversorgung und Abfall-/Abwasserbeseitigung drehen, bleibt die Faszination Stadt bestehen: als Hoffnungsträger und Katalysator für

Ambitionen, durch ihre Kapazität alles in sich aufzunehmen und sich darüber kontinuierlich zu verändern, um den Anforderungen derer gerecht zu werden, die Zuflucht in ihr suchen.

Jyoti Mistry

Aus dem Englischen von Kira Nathani

GENNADIJ AJGI, geb. 1934 in Schajmurschino, Tschuwaschien, lebt in Moskau. 1953 Beginn des Studiums am Gorki-Literaturinstitut in Moskau. Ausschluss 1958, da seine Arbeiten «die Methode des Sozialistischen Realismus» untergruben. Bereits 1949 waren Gedichte in tschuwaschischer Sprache erschienen, ab 1961 erste Publikationen auf Russisch. Zahlreiche Auszeichnungen und Übersetzungen seines Werks. Zuletzt auf Deutsch: die zweibändige Werkauswahl in der edition per procura (Wien, Lana) *Mit Gesang: Zur Vollendung* (Bd. 1, 1995) *Blätter in den Wind* (Bd. 2, 1998), herausgegeben von Felix Philipp Ingold; sowie *Wespennest* Nr. 107/1997 – Metropole Moskau.

ALBERTO AURA entstammt einer alten Künstlerfamilie in Mexico City. Zur Zeit ist er mexikanischer Kulturattaché in Pretoria.

LOTHAR BAIER, geb. 1941, lebt als Schriftsteller und Publizist in Montréal. Zahlreiche Buchpublikationen. Zuletzt erschienen: *Was wird Literatur?* München: Kunstmann 2001.

NARESH FERNANDES studierte Journalismus in New York, New Delhi und Bombay, arbeitete fünf Jahre für das *Wall Street Journal* in New York und ist seit 2001 Senior News Editor bei der *Times of India* in Bombay. Mehrere Veröffentlichungen über Bombay, u. a. Mitherausgeber der Anthologie *Bombay Meri Jaan* (Penguin, 2003).

FOTO:KOLLEKTIV RETINA, gegründet am 1. Mai 2004 von Walter Famler und Reinhard Öhner. Unabhängige Gruppierung freischaffender Fotografen und Maler in wechselnder Besetzung. Projekte derzeit u. a. mit Josef Schützzenhofer (Mitglied) und David Staretz (assoziiert).

FRIEDRICH GEYRHOFER, geb. 1943 in Wien, Schriftsteller und Publizist.

ABDULRAZAK GURNAH, geb. 1948 auf Sansibar (Tansania), lebt seit 1966 in England. Literaturkritiker, Essayist und Romancier. Lehrt englische Sprache und Literatur an der University of Kent in Canterbury. Zuletzt erschienen: *Paradise* (1994; dt. *Das verlorene Paradies*, Fischer 1996), *Admiral Silence* (1996; dt. *Donnernde Stille*, edition KAPPA 2000), *By the Sea* (2001; dt. *Ferne Gestade*, edition KAPPA 2002). Der hier veröffentlichte Text erschien im englischen Original in der Zeitschrift *Wasafiri* (London).

MARTIN A. HAINZ, geb. 1974 in Wien, Dr. phil., lebt als Literaturwissenschaftler in Baden bei Wien. Zuletzt erschienen: *Masken der Mehrdeutigkeit. Celan-Lektüren mit Adorno, Szondi und Derrida*. Wien: Braumüller 2001.

FLORIAN HUBER, geb. 1981 in Linz. Seit 1997 literarische Tätigkeit. 2000 Auszeichnung mit dem Rimbaud-Preis für junge Literatur von der Tageszeitung *Der Standard* und Radio Ö1 für den Beginn seines Romanprojekts «Alles über Zitterer». Seit 2001 Studium der Philosophie und Germanistik in Wien. Mitarbeit an zahlreichen Projekten zur österreichischen Zeitgeschichte.

SEMIER INSAYIF, geb. 1965 in Wien, lebt ebendort als freier Schriftsteller, Kommunikations- und Verhaltenstrainer, systemischer Coach, Fitness-trainer/-berater, im Organisationsteam für «LITERATniktechTUR» und den Siemens Literaturpreis, Mitherausgeber der Anthologie «.txtout». Zuletzt erschienen: *über gänge verkörpert* (Gedichte, Innsbruck: Haymon 2001); im September 2004 erscheint *libellen tänze* (ein Gedichtband + CDs; ebenfalls bei Haymon).

MATHIAS JESCHKE, geb. 1963 in Lüneburg. Zur See gefahren. Studium der Theologie in Göttingen, Heidelberg und Rostock. Seit 1989 Beiträge in Zeitschriften, Zeitungen und Anthologien sowie im Hörfunk. Zuletzt erschienen die beiden Bilderbücher *Daniel in der Löwengrube* sowie *Himmliche Boten. Engel der Bibel* (beide mit Illustrationen von Guigliano Ferri; Deutsche Bibelgesellschaft 2003).

HENRI KAMINSKI, freier Schriftsteller, lebt in Wien. Frühere Beiträge in *Wespennest* 116/1999; 127/2002.

KLAUS KASTBERGER, geb. 1963 in Gmunden, Literaturwissenschaftler und -kritiker. Mitherausgeber der *Gesammelten Prosa* Friederike Mayröckers (5 Bände, Suhrkamp 2001). Zuletzt erschienen: (Hg.): Odön von Horváth: *Himmelswärts und andere Prosa aus dem Nachlaß* (Suhrkamp taschenbuch 2001).

ERICH KLEIN, geb. 1961 in Altenburg/Niederösterreich. Lebt als freier Publizist und Übersetzer in Wien. Zuletzt erschienen: *Denkwürdiges Wien*. Wien: Falter Verlag 2004.

JAN KONEFFKE, geb. 1960 in Darmstadt. Studium der Philosophie und Germanistik in Berlin. Lebt in Wien und gelegentlich in Bukarest. Zuletzt erschienen: *Paul Schatz im Uhrenkasten*. Roman, Köln 2000; *Was rauchte ich. Schwaden zum Mond*. Gedichte, Köln 2001 sowie bei dtv das «Kindergruselbuch» *Nick mit den stechenden Augen* (2004). Im September erscheint bei DuMont der Roman *Eine Liebe am Tiber*.

SUKETU MEHTA, lebt als Schriftsteller und Journalist in New York. Mehrere Auszeichnungen, zahlreiche Veröffentlichungen in internationalen Zeitschriften wie *Granta*, *Harper's Magazine*, *Time*, *Condé Nast Traveler*, *The Village Voice* und *Indian Literature*. Sein Buch *Maximum City: Bombay Lost and Found* erscheint voraussichtlich im September 2004 bei Alfred A. Knopf.

SABINE MERTEN, geb. 1960, lebt in München und Wien, Studium der Slavistik, Geschichte Ost- und Südosteuropas. Deutsch als Fremdsprache in München und Prag. Promotion in Slavischer Literaturwissenschaft. U. a. Tätigkeit in der Redaktion der *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* derzeit Koordinatorin des Osteuropaportals «Virtuelle Fachbibliothek Osteuropas».

JYOTI MISTRY, geb. 1970 in Durban/Südafrika. Ph.D. des Department of Cinema Studies an der New York University (2002); lebt in Johannesburg, wo sie als Head of Television and Senior Lecturer an der School of Arts an der University of the Witwatersrand tätig ist.

PHASWANE MPE, geb. 1970 in Johannesburg, M.A. für Afrikanische Literatur, arbeitet zur Zeit am «WISER – Wits Institute of Social and Economic Research». Zahlreiche Veröffentlichungen und Publikationen zur afrikanischen Literatur; Kurzgeschichten und Lyrik. 2001 veröffentlichte er seinen ersten Roman (*Welcome to our Hillbrow*, Natal Press), eine Sammlung von Kurzgeschichten ist in Vorbereitung.

FATIMA NAQVI, geb. 1972 in New York. Assistant Professor für Germanistik an der Rutgers University in New Jersey. Ihr Arbeitsgebiet umfasst Literaturtheorie, Literatur und Filmwissenschaft mit Schwerpunkt Österreich.

CEDRIC NUNN, geb. 1957 in Nongoma, KwaZulu Natal, lebt als freischaffender Fotograf in Johannesburg.

ERWIN RIESS, geb. 1957, lebt und arbeitet in Wien. Zuletzt erschienen: *Die Fäse des Achilles. Zur Bedeutung behinderter Menschen für die Gesellschaft* (Bibliothek der Provinz 2003).

KARL RIHA, geb. 1935 in Krummau/Moldau. Literaturwissenschaftler, Autor, Kritiker. 1962–1967 Feuilletonredakteur der Frankfurter Studentenzeitung *Diskus* Mitglied, zeitweise Direktor des Literarischen Colloquiums Berlin. Mitglied des P.E.N. Literaturpreis der Stadt Kassel für grotesken Humor 1996. Zuletzt erschienen: *fünfzig sonette nach goethe, auf goethe, mit und gegen goethe* (Wien: edition splinter 1999).

ROBERT ROTIFER, geb. 1969 in Wien, wohnt und arbeitet als freischaffender Journalist (unter anderem für *Falter*, *Profil*, *Volkstimme* und *FM4*) und Musiker in London. Heuer ist sein zweites dort entstandenes Album erschienen: *Shambles Grove*, Survival of Defeatist/Vertrieb Ixthuhuh.

FLORIAN SCHATTAUER, lebt in Wien und Johannesburg. Lehrt Kulturmanagement an der University of the Witwatersrand (Johannesburg) und ist Adjunct Professor in Webster University Vienna's Visual Culture Program. Nebenbei Studium der Kunstgeschichte an der Wits University mit einem Schwerpunkt in Urban Geography und Fotografie.

WOLFGANG SCHLOTT ist Privatdozent für slawische Literatur- und Kulturwissenschaften an der Universität Bremen. Zuletzt publizierte er *Anatomie der Gefühle*. Grafiken von Vladimir Jankilevskij. Bremen 1999.

FRANZ SCHUH, geb. 1947, lebt als Kulturphilosoph und Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschien die Essaysammlung *Schreibkräfte – Über Literatur, Glück und Unglück* bei DuMont (2000) sowie Franz Schuh (Hg.): *Figurenwerfen. Der Peter-Henrich-Reader* (Residenz, 2003). Das hier publizierte Gespräch erscheint im September 2004 im Studien Verlag unter dem Titel *Die Wahrheit lügen. Die Renaissance des Erzählens in der jungen österreichischen Literatur*, hgg. von Helmut Gollner.

WOLFGANG STRAUB, geboren 1968 in Zell am See, Germanistikstudium in Salzburg und Wien. Lebt als freier Verlagslektor, Literaturwissenschaftler und -kritiker in Wien.

WALTER TRÜMLER, geb. 1955 in Oldenburg, lebt seit 1985 in Berlin. Lyriker und Übersetzer zeitgenössischer russischer und englischsprachiger Poesie. Unter anderem Herausgeber einer umfangreichen Anthologie neuer russischer Poesie (1990). Zuletzt erschien die Sentenzensammlung *Pennels Hügel* (Berlin: Morus Verlag 2004).

CHRISTOPH WINDER ist außenpolitischer Redakteur der Tageszeitung *Der Standard*, lebt in Wien.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Redaktion: Walter Famler (Herausgeber),
Thomas Eder (Buch), Jan Koneffke, Bernhard Kraller,
Andrea Zederbauer (Koordination)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
Lothar Baier (Montréal)
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Erich Klein (Moskau)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)

Fotoredaktion: Reinhard Öhner
Korrektur: Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer

Organisation/Vertrieb und Webbetreuung:
Andrea Zederbauer, Friederike Schwabel
Marketing/Anzeigen: Markus Hübner

Buchhandelsvertretungen:
Österreich und Südtirol: Michael Haslehner
Deutschland: Peter Fischer (Rheinland-Pfalz,
Saarland), Marion König (Baden-Württemberg/Süd),
Peter Greulich (Hessen, Bayern Nord), Matthias
Böhme (Bayern Süd), Monika Volkmann (Schleswig-
Holstein, Hamburg, Niedersachsen Ost), Christian
Taubner (Niedersachsen West, Bremen), Renate und
Michael Solscher (Nordrhein-Westfalen), Anna Maria
Heller (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-
Vorpommern), Torsten Spitta (Sachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen)
Luxemburg: Peter Fischer
Schweiz: Annelies Hohl

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: Verlegerdienst München
CH: Schweizer Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4,
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70,
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Hersteller: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.
©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt, sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 3-85458-135-1

Preis: € 12,-
Abonnementpreis für vier Hefte.
Inland: € 36,-, Ausland: € 40,-
Abonnements verlängern sich um ein Jahr, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:
Österreich: Österreichische Postsparkasse
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)
Deutschland: Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: vierteljährlich. P.b.b.
Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1020.
Zulassungsnummer: 02Z030092 M

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb der DVA

Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com

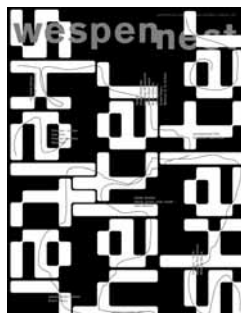


WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – Wien a.punkt, Amadeus, Beck'sche, Berger, Bücherzentrum, Deuticke, Eckart, Frick, Fritsch, Godai, Hartleben, Hasbach, Herder, Jeller, Kleemann, Facultas und Kolisch im NiG, Kunstforum, Kuppitsch, Laaber, Leporello, Lerchenfeld, Löwenherz, Minerva, Morawa, ÖBV, Ortner, Posch, Prachner, Riedl, Satyr-Filmwelt, Schaffer, Schiebl, Schmelzer-Bettenhausen/Bahnhofsbuchhandlung West- und Südbahnhof, Schottentor, Schweitzer Sortiment, Shakespeare & Company, Stöger, Strass, Winter, Zentralbuchhandlung **Perchtoldsdorf** Valthe **Wiener Neustadt** Hikade, Thiel **St. Pölten** Amadeus, Sydy's **Linz** Alex, Amadeus, Auhof, Ebenhöch'sche, Haslinger, Schmelzer **Salzburg** Alpenverlag, Dombuchhandlung, Höllrigl, Mora, Neugebauer, Rupertus, Schmelzer **Hallein** Tennengau **Innsbruck** Wiederin, Studia, Tyrolia, Wagner'sche **Hall i.T.** Parnass **Feldkirch** Pröll **Eisenstadt** Nentwich **Graz** Dradiwaberl, Kienreich, Leykam, Moser, Max Pock, Prachner **Klagenfurt** Carinthia, Drava, Haid, Heyn, Landhaus **Berlin** Akademische Buchhandlung am Gendarmenmarkt, Akademische Buchhandlung Werner, Am Brechthaus, Artificium, Autorenbuchhandlung, Bayerischer Platz, Biographische Literaturhandlung, Bücherbogen, Bücher-Kabinett, Chronika, Dante-Connection, Kohlhaas & Company, Kommedia, Krakehler, Mackensen, Motzbuch, Nicolai'sche, Marga Schoeller, Starick, Thaer, Wolff's Bücherei **Aachen** Backhaus **Aschaffenburg** Diekmann **Augsburg** probuch, Bücher Pustet, Rieger & Kranzfelder **Bad Berleburg** Am Markt **Bamberg** Collibri, Görres **Bergheim** Alte Torwache **Biberach** Insel **Bielefeld** Eulenspiegel **Bochum** Janssen **Bonn** Witsch + Behrendt, Bouvier-Gonski, buchLaden 46, Gilde **Bremen** Ostertor Bremen **Darmstadt** Georg Büchner **Dortmund** Krüger, Litfass, Taranta Babu **Dresden** Lesezeichen **Düsseldorf** Bibabuze, Heinrich Heine, König, Literatur bei Rudolf Müller **Erding** Turmschieber **Erlangen** Mencke & Blaesing, Palm & Enke, Wierny **Esslingen** Provinzbuch **Essen** Heinrich Heine **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Carolus, Drehbuch, Hugendubel, Walther König, Land in Sicht, Das Lesecafé, Karl Marx, Passagen, Die Wendeltreppe, Ypsilon **Freiburg** Jos Fritz, Herder, Rombach, Walthari, Zum Wetzstein **Freising** Abraxas **Fürth** Jungkuz **Gießen** Ferber'sche, Kleine Freiheit **Göttingen** Deuerlich, Rote Straße **Hagen** Quadrx **Hamburg** Hamburger Bücherstube, Heinrich Heine, Von der Höh, Nautilus, Samtleben, Sautter + Lackmann **Heidelberg** Ex Libris, Himmelheber, Schöbel, Weiss'sche, Ziehank **Heilbronn** Determann, Tabler **Karlsruhe** Mende, Stephanus **Kassel** ABC **Kiel** Zapata **Kirchheim** Schöllkopf **Köln** Bittner, Der Andere Buchladen, Gonski, Walther König, Ludwig Bahnhofsbuchhandlung, Witsch NADC **Konstanz** Bücherstube am See, Konstanzer Bücherschiff, Zur Schwarzen Geiß **Krefeld** Der Andere Buchladen **Langenau** Mahr T. **Leipzig** Buchhandlung an der Thomaskirche, Connewitzer Verlagsbuchhandlung, Franz-Mehring-Haus **Ludwigsburg** Mörrike **Lüneburg** Delbanco **Mainz** Christof Jung **Mannheim** Der Andere Buchladen, Löffler **Marburg** Roter Stern **Melsungen** Brückenbuchhandlung **Mönchengladbach** Prolibri **München** Amalienbuchhandlungen, Autorenbuchhandlung, Basis, Büchergilde Gutenberg, Colibris, Glockenbach, Hueber-Rupprecht, Hugendubel, Ilka Koenig, Lehmkuhl, Lillemor's Frauenbuchladen, Literabella, Literatur Moths, Literaturhandlung, Schubert, Spatz, Sussmann's, Vökl **Münster** Rosta-Buchladen **Nagold** Zaiser **Neustadt** Quodlibet **Nürnberg** Hugendubel, Jakob **Offenbach** Am Markt **Offenburg** Akzente **Oldenburg** Carl-von-Ossietzky GmbH **Passau** Bücher Pustet **Pulheim** M&W **Regensburg** Dombrowski, Bücher Pustet **Reutlingen** Jung **Saarbrücken** Der Buchladen, Raueiser **Schorndorf** Spectrum **Schwäbisch Hall** Zundelfrieder **Schwerin** Littera et cetera **Siegen** Bücherkiste **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Stuttgart** Buch Julius, Niedlich, Wittwer **Tübingen** Die Gruppe, Osiander'sche **Ulm** Bücherstube Jastram **Weilheim** Zauberber **Wetzlar** Am Kornmarkt **Wiesbaden** Staadt, Wiederspahn **Würzburg** Neuer Weg **Schweiz: Baden** Librium **Basel** Labyrinth, pages choisies, Stampa **Bern** Münstergasse, Zytglogge **Luzern** Hirschmatt **Weinfelden** Akzente – **Zürich** A. Barth, Helvetiaplatz, Klio, Orell Füssli, Paranoia City, Sec 52 – **WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN**



Wespennest 132
RUSSLAND
 Zeitgenössische Literatur aus Moskau, Petersburg und der so genannten russischen Provinz als Querschnitt einer literarischen und gesellschaftlichen Befindlichkeit. Mit Beiträgen u. a. von L. Rubinstein, T. Kibirow, W. Schalamow, W. Pawlowa sowie einem Gespräch mit Wladimir Sorokin über Tiere, Menschen und Engel. Außerdem: Peter Henisch im Porträt u. v. a. m.

112 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-132-7



Wespennest 133
helter skelter
Literatur, Essay, Kritik – kein Thema?
 35 Jahre Wespennest, 35 Jahre kritische Publizistik: Erwin Riess zur Bedeutung behinderter Menschen für die Gesellschaft. Klaus Siblewski über Lektoren als Marktexperten, Robert Schindel über den Einfluss Europas auf sein Schreiben; Peter Strasser mit philosophischen Jenseitsbetrachtungen u. v. a. m.

112 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-133-5



Wespennest 134
REICHTUM ARMUT
 Armut und Reichtum, einst und jetzt: Beiträge die zeigen, dass sich an einem fatalen Gesetz der Geschichte nichts geändert hat – wo Reichtum produziert wird, produziert man die Armut gleich mit. Mit Texten von Peter Strasser, Ulrich Enderwitz, Adolf Holl, Ilija Trojanow, Lukas Hammerstein u. v. a. Außerdem: Rudolf Burger zur Re-Theologisierung der Politik.

112 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-134-3

Wespennest 136 erscheint am 10. September 2004. Thema: Rumänien. Zusammengestellt von Jan Koneffke.

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 1 € 20,40 / Nr. 9, 11-13, 15-18, 21, 26-39, 41-46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54-56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75-79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83-87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91-93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97-99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100-106 € 9,40 / Nr. 107-123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 2-8, 10, 14, 19, 20, 22-25, 40, 52, 57-59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!